

SERIE UNTERNEHMER DER STADT

Seit 40 Jahren faltenfreies Mangeln

Im Jahr 1970 gründete Ingeborg Loeffke eine **Heißmangel**. Der Betrieb ist heute das älteste Geschäft seiner Art in Radevormwald. Die **Zukunft des Familienbetriebes** scheint auch gesichert, denn Tochter Susanne Kamien hat die Heißmangel vor drei Jahren übernommen.

VON WILJO KRECHTING

RADEVORMWALD Neben dem Eingang des Einfamilienhauses an der Hochsteinstraße hängt ein Schild. „Heißmangel“ steht darauf und darunter deuten blaue Pfeile nach links. Ein paar Meter weiter in Pfeilrichtung führt eine Treppe hinunter. Am Ende der Stufen ist eine grüne Holztür, an der wiederum ein Schild hängt. „Die Türe ist offen“ steht darauf. Und das Schild liegt nicht. Beim Eintreten in einen kleinen Raum erreicht der Geruch frisch gebogelter Wäsche die Nase. Es riecht nach Sauberkeit, nach Ordnung, nach einer Kindheitserinnerung, in der Mama am Bügelbrett steht. Vor einer langgestreckten Maschine stehen zwei Frauen und schieben gerade ein langes

„Die Kunden sind mittlerweile zwischen 20 und 90. Die älteste Kundin kommt seit 1970“



Auch wenn Tochter Susanne Kamien (l.) die **Heißmangel** seit 2007 leitet, kann sie sich der tatkräftigen **Unterstützung** von ihrer Mutter Ingeborg Loeffke sicher sein. BIM FOTO: HANS DÖRNER

Handtuch unter eine langsam rotierende Walze. An der anderen Seite kommt das Tuch wieder hervor – faltenfrei und fast wie neu.

Die beiden Frauen heißen Ingeborg Loeffke und Susanne Kamien. Als Mutter und Tochter betreiben sie zusammen die älteste Heißmangel in Radevormwald. Und sie sind auch ein bisschen stolz darauf. „Ich habe die Heißmangel genau vor 40 Jahren gegründet. In diesem

Jahr haben wir sozusagen ein kleines Jubiläum“, erzählt Ingeborg Loeffke. Vor drei Jahren hat Tochter Susanne Kamien den Betrieb übernommen. Ihre Mutter hilft aber noch immer im Betrieb mit. Das ist ein großer Vorteil, da sie schließlich den Kundenstamm sehr gut kennt. „Die meisten der Leute, die bei uns ihre Wäsche abgeben, sind Stamm-

kunden. Aber es kommen natürlich auch immer neue Kunden nach. Die Altersspanne reicht inzwischen von 20 bis 90. Unsere älteste Kundin habe ich bereits bei der Gründung im Jahr 1970 bedient“, erinnert sich Ingeborg Loeffke.

Die jüngeren der Kunden bringen die Wäsche zur Heißmangel, weil sie häufig nicht die Zeit zum Bügeln

finden, die Älteren kommen oft aus Gewohnheit und wegen der hohen Qualität, die eine Heißmangel im Vergleich zum herkömmlichen Bügeln vorweist. „Die Wäsche ist nach der Heißmangel viel glatter. Das kann man mit dem Bügeleisen allein gar nicht hinbekommen“, erklärt Susanne Kamien. Auch wenn vieles im Laufe der Jahrzehnte

INFO

Funktionsweise

Die Textilien werden mittels einer großen, stoffbespannten Rolle eingezogen und dabei unter hohem **Anpressdruck** durch eine aus Metall bestehende, stark erwärmte **Mulde** gezogen. Je nach Variante hebt und senkt sich dabei entweder die Mulde oder die Rolle. Mit einem Pedal lässt sich die **Drehgeschwindigkeit** der Rolle regeln. Hersteller der Mangeln sind Siemens, Miele oder Pfaff.

gleich geblieben ist, hat sich so einiges in den vergangenen Jahren verändert. „Wir können beobachten, dass die Kunden heutzutage anspruchsvoller geworden sind. Sobald auch nur die kleinste Falte auf dem Kleidungsstück ist, fällt ihnen das auf. Aber in so einem Fall bügeln wir natürlich immer noch einmal nach“, sagt Susanne Kamien.

Die beliebtesten Textilien, die Kunden in die Heißmangel bringen, sind Bettwäsche, Tischwäsche, Handtücher und Vorhänge. Aber auch kleinere und ganz kleine Teile wie Handtücher oder Servietten sind dabei.

Heißmangel Hochsteinstraße 13, geöffnet immer montags bis freitags von 8 bis 19 Uhr sowie samstags von 10 bis 14 Uhr. Parkplätze für die Kunden sind vor dem Haus vorhanden.